Ich und mein STAUBSAUGER

Juni 87

Nr. 9

DM 2

Rezept

Konzerte

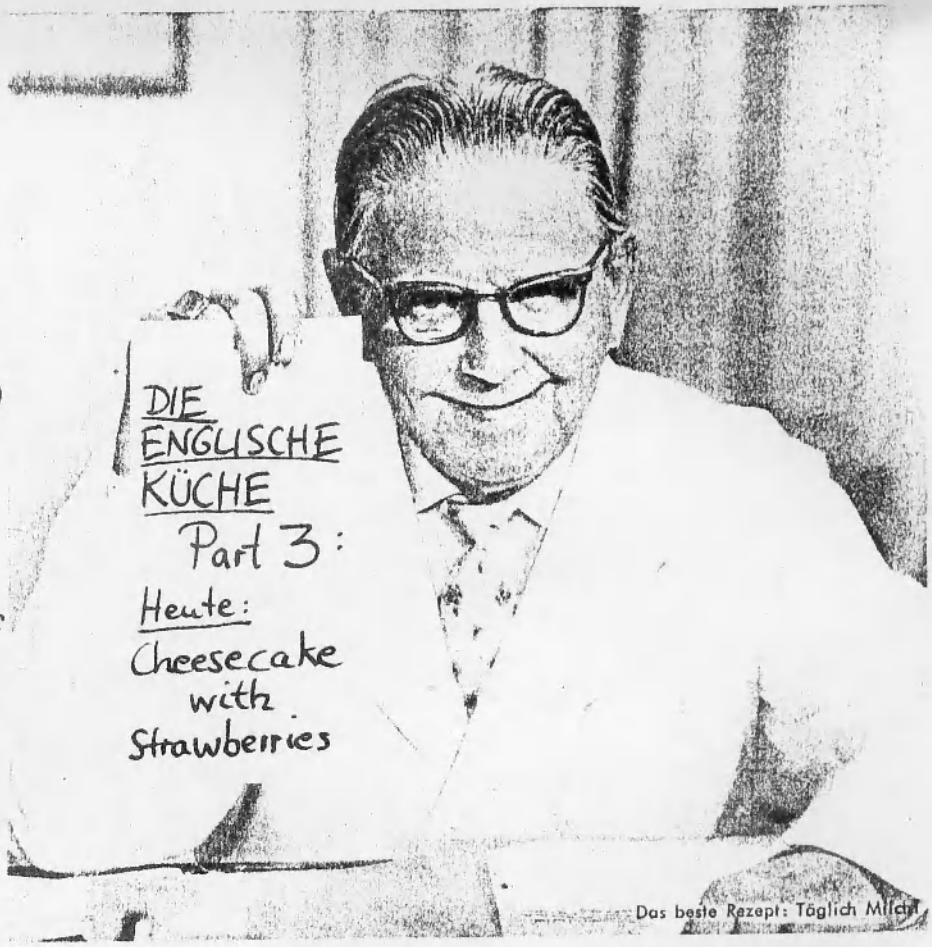
Television

Video Sport uva

Michael Weldon

Z U T A T E N:

200 g Butterkekse
110 g Butter
170 g Zucker
ca 680 g Frischkäse
(am besten Philadelphia)
2 Eier
1 Zitrone + Erdbeeren



Die Kekse fein zerkrümeln (je kleiner,desto besser) mit der geschmolzenen Butter vermischen und als Boden in die Kuchenform (am besten eine kleine Springform)hineintun.
Den Käse rühren,bis er sahnig ist,dann den Zucker und die Eier dazu.Rühren.
Zum Schluß den Saft einer Zitrone und die Erdbeeren unterrühren.Dann das Ganze auf den gut zusammengedrückten Keksboden geben.
Im Backofen auf höchstens 150 Grad backen,bis die Mischung fest wird.
Das kann manchmal bis zu drei Stunden dauern,also nicht verzweifeln und das Ganze zu früh rausnehmen.Wenn die wackelige Masse fest ist,den Ofen ausschalten und den Kuchen im Ofen kalt werden lassen.Erst dann rausnehmen.
Am besten schmeckt der Kuchen,wenn er über Nacht stehen gelassen wird.

Guten Appetit!

The Primitives

An diesem Konzert merkte man einmal wieder,wie gut es sein kann,unvorbereitet zu so etwas hinzugehen.
Nachdem die Vorgruppe'Montana blue', sich abgesülzt hatte,begann endlich der Hauptakt.Die niedliche kleine Sängerin überraschte mit einer erstaunlichen Gabe:Sie konnte singen!
Und heraus kam ganz einfacher,traditioneller Britenpop.
Obwohl ich das Stück'Ticket to Ride' überflüssig fand und der Sound aus irgendwelchen Gründen auch immer sich sehr 'gemurschelt'anhörte,ist diese Musik geeignet für Nachmittage in Straßencafes und Make-up Vorbereitungen für einen Abend.
Das mit dem oben erwähnten Unvorbereitetsein erwies sich nachher wirklich als Vorteil:an allen Ecken und in allen Winkeln hörte man das gespenstige Wort:Noise Pop.Au Weia.

Inhaltsangabe:

ANKÜNDIGUNGEN

Mythen Monster Mutationen, S.6
Lee Perry.....S.4

COMIC.....S.16

DIE SCHLAGERNACHT VON BRÜSSEL
von Michael Gerhardt.....S.8
S.9

FERNSEHEN

Dallas, Schwarzwaldklinik. S.13

HAUSHALT

Neues auf dem Haushaltsgerätemarkt.....S.12

IMPRESSUM.....S.20

INTERVIEW UND FILME VON MICHAEL WELDON von Gregor Samsa.....S.18
S.19

KINO.....S.8

KLATSCH.....S.3

KONZERTE

Marc Almond.....S.7
S.17
Beastie Boys.....S.14
Front 242.....S.7
The Primitives.....S.2
Tanz in den Mai.....S.4
TV Personalities.....S.6
Wall of Woodoo.....S.7

POST

Urin, Heidelbeeren und Marc Almond-von Max Goldt.....S.17

DIE QUEEN IN BERLIN
von Holm Friedrich.....S.15

REZEPT.....S.2

SPORT.....S.19

TRABRENNBAHN MARIENDORF
von T.E.D.....S.14

VIDEO

Trash Pop Show-The Planets S.5
Video News von Heiner Thimm
S.10
S.11

Staubsauger aus Angst gesprengt

Hagen, 11. Nov. Die Polizei in Hagen ließ aus Furcht vor einem Bombenanschlag einen ausgedienten Staubsauger sprengen. Eine Streife hatte das Gerät vor dem Hauptportal des Landgerichts entdeckt. Zunächst wurde die Straße gesperrt. Dann sprengte ein Feuerwerker den Staubsauger in die Luft – von einer Bombe keine Spur. Die Trümmer des Staubsaugers kamen auf den Müll.

Geschichten aus dem Dorf

Durch eine undichte Stelle sickerte es: Der echte Norbert muß bald in den Knast, der Haftbefehl liegt vor. Das genaue Datum steht noch nicht fest. Norbert möchte es gerne bis nach dem 17. Juni hinauszögern.
Dann gibt der Scheißladen wieder ein Konzert im Quartier Latin, diesmal unter dem Motto "Ein Abend der Volksmusik". Mit dabeisein werden die Mimmis, Rocko Schamoni, die goldenen Zitronen und die abstürzenden Brieftauben.
Und um zur bitteren Wahrheit zu kommen: Im Knast darf Herr Hähnel keinen Besuch empfangen. Aber Post! Also erkundigt euch im Scheißladen, wann es soweit ist und schickt Norbert viele viele nette Briefe und Postkarten, er freut sich bestimmt. Und wundert euch nicht, wenn ihr das nächste Mal in den Scheißladen geht-er ist renoviert!

Das Caledonia tut wirklich alles für seine Gäste!
Damit neben dem Durst auch der Hunger gestillt wird (Pistazien und Mandeln tun's eben nicht) tritt Eddie demnächst in Verhandlung mit der amerikanischen Fast-Food Kette Burger King. Achtung!:
Am Eröffnungstag bekommt jeder, der einen großen Bruder mitbringt, einen Whopper gratis!

Und zu guter Letzt:
Nina Hagen scheint es nicht zu genügen, sich für die Animal Liberation Front einzusetzen-Sie 'heiratet' jetzt sogar eins dieser vom Aussterben bedrohten Spezies.

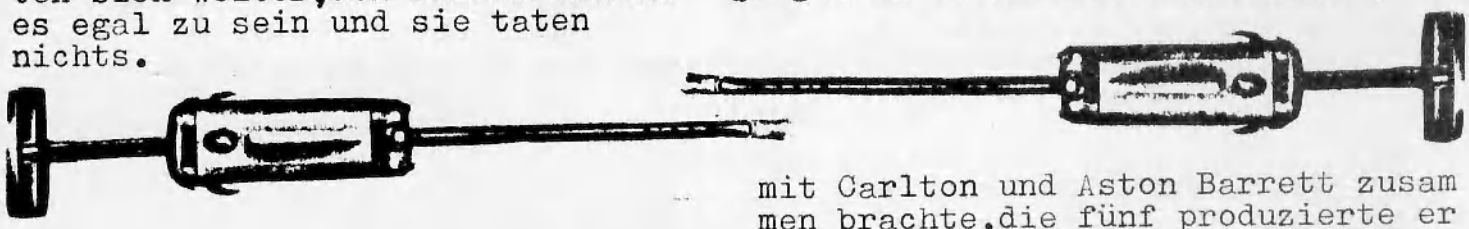
Wie ihr bestimmt wißt, verteilen wir jeden Monat den 'Max-Goldt-Preis für die betrunkenste Person des öffentlichen Lebens.
Nun, wir haben in den letzten beiden Monaten ständig die Augen aufgehalten und kamen zu einem erschütternden Ergebnis (siehe rechts).
Unter diesen Umständen ist es uns natürlich nicht mehr möglich, uns einen Glücklichen aus der Menge herauszupicken. Wir bitten um euer Verständnis-Macht weiter so!

Jeder 2. Mann ist besoffen

Tanz in den Mai mit den feisten Höllenwampen

Ich bin um 8 Uhr ins Quartier gegangen,aber Arthur und seine Bluberry Hellbellies waren-was sonst-essen gegangen.
Ich lief dann die Potse hoch und traf Arthur,Lee und Billy vor dem Hotel Conti,eine scheußliche Etagenpension mit ganz ekelhaften Tapeten und sonstigen geschmacklosen Einrichtungen.
Schön rasiert,gewaschen und angezogen nahm ich die Bluberrys mit ins Quartier Latin,wo wir auch gleich die Band Barbarella aus Wiesbaden sahen und hörten.
Nach einigen Liedern waren wir nicht so besonders begeistert und enttäuscht gingen wir weg, um in aller Ruhe ein Bierchen in der Lolita-Bar zu trinken(0,51-2,50 DM).Wir genossen die Halb-Puff,Halb-Absteige Atmosphäre, als plötzlich jemand aus der Kneipe brutal hinausgeworfen wurde.Aber er ließ sich das nicht gefallen und versucht,die Polizei zu alarmieren.Sein Rausschmeißer folgte ihm auf die Straße und sie prügeln dort weiter.
Die Polizei kam und beide Klopften sich weiter,den Bullen schien es egal zu sein und sie taten nichts.

Genug unterhalten gingen wir zurück ins Quartier und sahen die letzten zwei langweiligen Stücke von Barbarella.
Schade,daß sie so uninteressant waren,die Demo-Kassette von denen ist einfach schön,aber heute abend bei Norbert und Theos Tanz in den Mai waren sie nur eine drittklassige Rockkombo.
Dann kamen unsere übergewichtigen Lieblinge auf die Bühne,sie waren einfach Spitze,sie sind sehr gut angekommen und viele Leute haben getanzt und extra für mich haben sie'Make the World go away' gespielt, einfach toll.....
Leider konnte ich die anderen Gruppen nicht sehen,da ich früh aufstehen mußte.Ich verabschiedete mich von Arthur und seinen Jungs und ging nach Hause-ein netter Abend.



Am gleichen Tag wie Mythen,Monster, Mutationen(24.6.) kommt eine lebende Legende der Reggae-Geschichte nach Berlin,um im Metropol einen Auftritt zu machen.
Lee Perry heißt der Mann.
Also:in den späten 50er Jahren fing Lee Perry an,als DJ in Jamaika zu arbeiten und spielte die neuesten R'n'B-Platten aus Amerika.
So lief es bis Mitte der 60er Jahre, wo er mit 'Sir Coxson'selber für seine'Disco'(Sound System) eigene Platten pressen ließ.
Danach suchte er sich selbst Leute aus und produzierte Platten auf seinem'Studio One'Label.
1968 formte er den'Upsetter'Label und mit seiner Band'The Upsetters' nahm er das Lied'People Funny Boy' auf,das bis heute als Vorbild für den Reggae-Beat gilt.
Es war auch Lee Perry,der Peter Tosh,Bob Marley und Bunny Wailer mit Carlton und Aston Barrett zusammen brachte,die fünf produzierte er zur erfolgreichsten Reggaegruppe aller Zeiten-The Wailers,Bob Marley and the Wailers.
Zwischen 1969-73 waren über 100 Singles auf dem'Upsetter'Label veröffentlicht und schon damals war Lee Perry Mr.Reggae.
Bei allen neuen Reggaesounds war Lee Perry immer dabei und hat auch mit King Tubby den'Dub-Beat'erfunden.
Sogar an Punkrock kam er nicht vorbei und eine Menge Bands benutzten Lee Perrys Kenntnisse um ihren eigenen Stil zu entwickeln.
Na ja,der erfolgreichste Reggaeproduzent aller Zeiten (Max Romeo,Marley,Big Youth, U-Roy,I-Roy,Dillinger und tausende mehr)kommt endlich nach Berlin mit seinen Upsetters.
Und wenn 100.000 Leute in Köln den Papst besuchen,dann müßte auch Lee Perry es schaffen,daß Metropol brechend zu füllen.

SIND WIR RELEVANT?

Schon im Januar haben wir einen Kinoausweis beantragt und erst im April haben wir von dem Verantworlichen Günther Mertens,Kant Kino,unsere endgültige Antwort bekommen.
Er meinte,'Ich und mein Staubsauger'sei nicht relevant.
Das bedeutet(weil wir es uns nicht leisten können,dauernd ins Kino zu gehen),den Abschied unserer Kinoseite,weil wir und unsere Leser nicht relevant sind.
So etwas betrachte ich als einen Tritt ins Gesicht-er meinte,Tipzittytaz sei relevant,aber wann schreiben die über Off-Kinos? (Nur wenn sie nicht drum herum können,die Tippse).
Ein Glück,daß solche Kinos wie Odeon,Xenon,Babylon und Sputnik existieren,die'Ich und mein Staubsauger'relevant finden.
Falls irgendwelche anderen Kinos in Berlin unsere Auffassung teilen-ruft uns an,so daß wir über euch und eure Filme auch weiter berichten können!

KINO

Der kleine Horrorladen

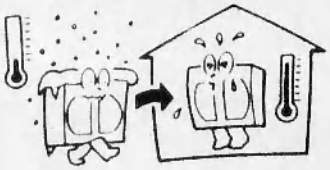
...Mushnik's Blumenladen in einer heruntergekommenen Gegend voll streunender Hunde und Penner welkt vor sich dahin. Die Angestellten sind lustlos und frönen lieber ihren Hobbies: Die süße Blondine verbringt ihre Zeit mit einem Zahnarzt-Macho, der sie anbetende Seymour ist zu schüchtern für einen Annäherungsversuch und stillt seine unerfüllte Liebe mit dem Züchten von exotischen Pflanzen. Was er jedoch bei einer Sonnenfinsternis einem chinesischen Krämer abkauft und in seiner Kellerwohnung hochpäppelt, droht nicht nur ihm über den Kopf zu wachsen. Geboren ist Audrey II, die sich ausschließlich von Menschenfleisch ernährt, doch ungewollt dem Blumenladen zu Popularität verhilft und auch erste Bande zwischen Seymour und Audrey knüpft.

Das ist die offizielle,kurze Inhaltsangabe für einen Film,der nach Ansicht der öffentlichen Meinung ein sogenannter Renner werden soll.
Was für ein Pech für die öffentliche Meinung,daß ausgerechnet ich mir an meinem Geburtstag eine eigene davon machen wollte!
Zuerst einmal wurde meine Vorfreude durch eine halbe! Stunde Werbung auf Nullniveau gedrückt(Warnung:geht nicht pünktlich ins Yorkkino).
Dann fing der Film an.
Der Hauptdarsteller und alle anderen waren super.Die drei Sängerinnen waren ganz große Klasse.Die Pflanze war absurd.Die Songs waren toll.Die Kamera angemessen-und doch hatte ich das Gefühl,daß bei dem Zusammenschluß des Ganzen übertrieben wurde.

Alles nutzte sich zu schnell ab,vor allem weil das Klischee so gut war, daß es mich schon wieder langweilte. Gegen Ende des Filmes fielen meine Äuglein zu.

Ich fand dieses Remake öde und ziehe allemal das klapprige,unperfekte Original vor.

VIDEO



"TRASH POP SHOW"-THE PLANETS

Es ist nicht üblich,daß im Staubsauger über Musikvideos geschrieben wird-aber keine Regel ohne Ausnahme.
Es ist so eine Art Mischung von Klamauk,Science Fiction und Musikvideo.
Es ist eine'low budget'Produktion und das ist eins seiner Nachteile.
Kritisieren will ich nicht,da ich es gut finde,daß The Planets versucht haben,mit eigenen Mitteln aus der'Band spielt Musik'Masche herauszukommen.
25 Minuten dauert der ganze Spaß und ein Leckerbissen bleibt bis auf das Ende:Für die beste Raubkopie kann man eine eintägige Butterfahrt für eine Person nach Dänemark gewonnen werden!Sehr schön.

MYTHEN MONSTER MUTATIONEN

Zwischen dem 24.Juni und dem 29.Juni feiern die"zwei Damen vom Grill" das oben genannte Festival.Unter anderem dabei sind Diamanda Galas (so'ne Art fette Opernsängerin aus den USA),Der Plan(Düsseldorfs ehemaligen Minimalisten wieder auf dem Kriegspfad und endlich kann Anne ihre Helden hautnah erleben),La Fura dels Baus(laut Martin aus England die wildeste extremste Schautruppe-mindestens-in Europa),Z'ev(eine Mischung zwischen Bauarbeiter und Amphetamine verrückter Musikdozent), Target II,Minus Delta T,Die rasenden Leichenbeschauer und last but not least die Einstürzenden Neubauten.Sie alle geben endlich den Bootleggern Chancen,neue Tapes von ihnen zu verbreiten und ich darf dann wahrscheinlich mit Christian Cash über das Kellnersein und sonstige Weltereignisse diskutieren.Auf jeden Fall ist dieses kleine Fest einer der wenigen Höhepunkte dieses Sommers und für weitere Informationen siehe entweder die beschissene Tagespresse oder ruft mal das Tempodrom an.

24.-29. JUNI TEMPODROM

T.V. Personalities

Also wirklich,zweieinhalb Stunden oder ähnlich haben sie gespielt-aber super-am Ende waren nur eine Handvoll Leute da, trotz der neu eingeführten Nachtbuslinien.
Fast alle Lieder der'Painted World' LP und eine bunte Mischung von Vergangenheit und Gegenwart machte dieses zum unterhaltsamsten Konzert(nicht bestem!)seit langem.
Aber der Spaß fing erst nach dem Konzert an.Ted und ich gingen Backstage um mit Jowe,Dan und Jeffrey zu quasseln,da ich Jowe und Dan in London vor ein paar Jahren in London kennengelernt habe.
Ein Interview mit ihnen wäre auch sinnlos gewesen,da ich wußte, daß wir uns nur in einer dunklen Ecke sinnlos besaufen würden.
Also Backstage:Jowe und Dan werden total von Kriechtieren und bärtigen Hippie-Fanzineschreibern belästigt und versuchen,sich gegen diese Elemente zu verteidigen,aber es gelingt nicht und Jowe mußte dann irgendwelche Fragen beantworten.Gelangweilt guckte er Ted und mich an und deutete an, daß wir zur nächstgelegenen Kneipe flüchten sollten.Wir packten unsere Sachen zusammen und flüchteten ins Caledonia,wobei Dan unterwegs von zwei schmuddeligen belgischen homosexuellen pseudospex Journalisten gekidnappt wird.
Also,im Caledonia fließt das Bier und Jowe,Ted und ich
und Jowe,Ted,ich und die Mädels von Hangmans Beautiful Daughter werden immer betrunkener,und plötzlich tauchte Dan wieder auf, geschockt von dem 'Peugeot'Interview bestellte er Bier und so endete der Abend,ich mußte Fritz nach Hause bringen und konnte mich selbst nicht so gut daran erinnern. Anne meinte,es war sehr früh(oder spät).
Wie die T.V.Personalities eine Tournee ohne Ersatznieren oder Ersatzleber machen,verstehe ich nicht,aber das ist nicht mein Bier.

Front 242

Geheimnisumwittert flackerte hinter dem Kasperlevorhang des Lofts Stroboskoplicht hervor,und das Publikum wird mit degenerierten Fabrikgeräuschen an den Bühnenrand gelockt. Dann:'Sesam öffne Dich',auf der Bühne standen militärisch gekleidete Musiker mit Drähten und Musikmaschinen.Mit den abgesteppten und auswattierten Stoffringen um den Rumpf und einer Art Obstschale auf dem Kopf erinnerten sie etwas an Kellerasseln.
Sie powerten sofort los.
Am Anfang gefiel mir das Ganze, die Musik brachte viel Energie zum Publikum,aber dann merkte man nach ungefähr 5 Stücken,daß den Musikern das nötige Training fehlt,um diese Energie zu übermitteln.Sie fingen an,zu schwitzen(Monika mußte einen Arm voll Handtücher spenden) und begannen, ihr Kostüm auszuziehen.(Mein kleines gemeines Etwas sagte mir, daß sie Devo diese Ausstattung wohl unverschwitzt zurückgeben müßten.)
Unter dem Panzer kamen dann ganz normale Menschen zum Vorschein, die im weiteren Verlauf des Konzertes den Maschinen immer mehr Boden überlassen mußten.

Da halfen auch die im Hintergrund eingeblendeten Russendias nichts mehr.Schade.
Nach dem Konzert behauptete irgend jemand,die Gruppe sei faschistisch. Das scheint im Moment ein Lieblingswort einiger Leute zu sein. Ich fand die Parolen('Do it now', 'Be strong'etc) einfach nur -Istisch.Da konnte sich jeder sein eigenes Grab schaufeln.
Musikalisch gesehen reihen sich Front 242 bei SPK,Portion Control und den frühen Chrome ein.Mit mehr Konsequenz(Zerstörung der Maschinen als Endsieg) und mehr Kondition würden sie in meinen Augen besser dastehen.

Wall of Voodoo

Sowas von laut habe ich seit dem Status Quo Konzert in Southend Mai 1974 nicht mehr erlebt,damals hatte ich drei Tage danach Migräne.

Nach dem Eröffnungslied von Wall of Voodoo"Do it again" von den Beach Boys habe ich gedacht:'Nee,das tust du nicht! Ich ging.

Wo holte Anne sich am 20.Mai eine Gänsehaut,wunde Hände vom Klatschen, Hustenanfälle von zwei rauchenden Meerschweinchen-Punks,den Anblick eines tanzenden Flokatiteppichs, nicht nur nasse Schlüpfer-sondern Schweiß überall, fast eine Kiefernsperre wegen des offenen Mundes, nasse Augenränder und ein neues Idol?Natürlich bei

Marc Almond

Die Schlagernacht:

Oh Kultgesang - oh heilige Hallen! am 9.5. war es endlich wieder soweit: Eurovision Song Contest live aus Brüssel.
Wie fast ganz Europa saßen Max, Ilona und ich vor dem Bildschirm, Wertungstabellen und Notizzettel bereit. Offensichtlich hatten die belgischen Organisatoren meinen Artikel über die deutsche Vorentscheidung gelesen, gab es doch einige auffallende Parallelen: in der Dekoration wurde nicht auf eine überdimensionale Mottenkugel verzichtet, die sich neben dem großen Haufen Bauschutt (oder alten Dosen) auf der Bühne ganz reizend ausmachte. Viktor Laszlo, die Moderateuse, setzte Akzente in der Ohrringfrage - Max erkannte es sofort: bei so einem Ereignis gibt man sich mondän und international und trägt zwei Ohrringe. Frau Laszlos Hänger waren ungewöhnlich prachtvoll; da zu den zugeschalteten Ländern auch die Sowjetunion gehörte, fragte ich mich, ob jetzt am Montag 2oo Millionen Russen die Läden stürmen und solche Ohrringe verlangen.
Ansonsten erwies sich Madame als Klammertante und krallte Mikro und Zettelchen mit beiden Händen wie ein Priester die Hostie bei der Wandlung. Ihre Arme steckten in den Kleiderärmeln wie in Schultüten, in die man Wasser reingießen kann.
Zum Erfolg jedes Grand Prix tragen die deutschen Moderatoren nicht unwesentlich bei, unser Pärchen ließ zwar einen Riesenhaufen Mist ab, doch verdanken wir ihm auch so wertvolle Informationen wie z.B. die Tatsache, daß Brüssel eine Stadt ist, "wo man von einer Kneipe in die andere fällt" oder daß Königin Fabiola das Hackbrett beherrscht, aber Probleme mit der Gitarre hat. Nach einem eher unerfreulichen Intermezzo (Frau L. mußte sich auch noch gesanglich produzieren) ging es dann endlich los.
Für Norwegen sang Kate Gulbrandsen, die sogar ein "World Pop Festival" gewonnen hatte, leider erfuhr man nicht welches, und am Schluß des Liedes fragte keiner mehr.
Der erste (und fast absolute) Tiefpunkt war mit dem israelischen Beitrag erreicht: zwei dickliche jiddische Blues Brothers (Datener + Kushnir) gaben etwas zum besten, das im wesentlichen aus "hupa hulle hulle" bestand. Die 'Pat und Patachon des Semitenpop' scheuten auch vor einem Handstand nicht zurück - es war schrecklich, für Sekunden fühlte ich Sympathien für die PLO.

Das vierte mal dabeigewesen zu sein , konnte sich Österreichs charmantester Pop-Export Gari Lux rühmen, der in der englischen Teenie-Musikpresse geradezu hymnisch gefeiert wird. Sein anspruchsvolles "Nur noch Gefühl" gefiel uns recht gut, souverän und mit augenzwinkerndem Basedow ersang er für das tapfere kleine Land einen verdienten drittletzten Platz.
Und dann geschah das Wunder: es wurde plötzlich licht und hehr, eine bildschöne Frau betrat die Bühne und sang mit lieblicher Stimme (begleitet von einem hübschen Pianisten) ein innigschlichtes Lied (Haegt og hljott). Wer das war? Natürlich Halla M. Arnadottir aus Island! Die junge Elfe aus dem Land der Geysire interpretierte ein Werk des hübschen Pianisten, der es eines Abends nach dem Genuß des Inhalts einiger "winzigkleiner" (Max) Rotweinflaschen ersann (seine Schwester entwarf übrigens Hallas Kleid). Ab jetzt waren Max und ich wahre Islandfanatiker und begleiteten bei der späteren Wertung jede Auslassung dieses netten Völkchens mit Buhrufen und Pfiffen.

Ein Land bekam nicht mal einen Punkt

Diese Tabelle zeigt, wie gut (oder schlecht) die einzelnen Grand-Prix-Länder abschnitten. Hier die Punktzahl:

Irland	172
Deutschland	141
Italien	103
Jugoslawien	92
Niederlande	83
Dänemark	83
Zypern	80
Israel	73
Norwegen	65
Griechenland	64
Belgien	56
Schweden	50
England	47
Frankreich	44
Finnland	32
Island	28
Schweiz	26
Portugal	15
Spanien	10
Österreich	8
Luxemburg	4
Türkei	0

Für Island und die Dänen war „Wind„ die Nummer 1

Diese Tabelle zeigt, wieviele Punkte die einzelnen Länder-Jurys der deutschen „Wind"-Gruppe für das Lied „Laß die Sonne in dein Herz" gaben:

Island	12
Dänemark	12
Österreich	10
Belgien	10
Holland	10
England	10
Finnland	10
Israel	8
Schweden	7
Irland	7
Jugoslawien	7
Türkei	6
Luxemburg	6
Frankreich	6
Zypern	6
Portugal	5
Italien	4
Norwegen	3
Spanien	1
Schweiz	1
Griechenland	0

Leider besitzen nicht alle Länder Stil und Schamgefühl, wie uns Liliane St. Pierre für Belgien deutlich vor Augen führte: Pazifisten-Pop mit eingeblendetem Marschieren und maschinengewehrimitierenden Gitarristen gehört leider zum Peinlichsten überhaupt. Da die Vorjahressiegerin Sandra Kim (das 12-jährige Hampelvötzchen) in Wallonisch, der hiesigen verbauerten Abart des Französischen, gesungen hatte, mußte der diesjährige Beitrag in Flämisch erklingen, was die Sache auch nicht mehr rettete.
Pech für Schweden, daß in den Liedertiteln keine Markennamen erwähnt werden dürfen, daher zirpte Lotta Engberg ihren Ikea-Reggea über Boogaloo statt Coca Cola.
Raff und Tozzi fielen etwas aus dem Rahmen, wagte sich Herr Tozzi doch als irischer Kneipenschwabe in versyfften Jeans auf die Bühne. Raff wurde einstimmig für 'hübsch' befunden. Das Lied klang wie der Italo Soft Boot Mix vol. 27, die deutsche Jury, geistig offenbar schon in Rimini, belohnte das Machwerk dann auch mit der Höchstpunktzahl.
Es ist doch merkwürdig: während die Skandinavier nie ganz schlecht sind, gelingt es den Romanen nie, auch nur irgendwie gut zu sein. Was allerdings für Portugal die Gruppe Nevada darbot, ging an die Grenze zur Körperverletzung. "Sowas heißt, glaub ich, knödeln" war Maxens fachmännisches Urteil über den Sänger, dessen Beitrag an den verpopten Aufruf zur Nelken-Revolution von 1974 gemahnte (Che-Guevara-Pop). Im Hintergrund standen einige Rot-Kreuz-Helferinnen rum, natürlich ohne Ohrringe, dafür trug eine sogar eine Brille - der einzige mutige Mensch an diesem Abend. Ich möchte nicht wissen, wieviele der anwesenden 'Künstler' nach der Show in die Garderobe sprinteten, um sich endlich die verdammten Kontaktlinsen aus den Äuglein zu quetschen.
Patricia Kraus legte Zeugnis ab vom tiefgreifenden Wandel, den Spanien seit Francos Tod erfahren hat. Traten früher noch hochgeschürzte Intellektuelle auf, so hüpfte heute eine Domina im Gummikorsett und mit mindestens 25 Spiralarmreifen über die Bühne, stieß alle Momente "oje oje - he he" aus und zuckte und gestikulierte mit den Händen wie ein wildgewordener Teufelsaustreiber. Aus unerfindlichen Gründen warf sie gleich am Anfang ihren neongrünen Schal mit einer Trotzgebärde zu Boden.
Flott ging es weiter mit Seyyal Taner, die cubanisch-türkisches Aerobic darboten. Unsere galoppierenden Stimmungskanonen erhielten trotz Fransen an der Jacke insgesamt nur Null (0) Punkte. Hoffentlich ist so ein Ergebnis nicht Wasser auf die Mühlen islamischer Fundamentalfanatiker.

Unser Favorit war Italien

Diese Tabelle zeigt, wem die deutsche Grand-Prix-Jury ihre Punkte gegeben hat:

Finnland	1
Portugal	2
Zypern	3
Belgien	4
Frankreich	5
Irland	6
Norwegen	7
Israel	8
Island	10
Italien	12

Aus Liebe lassen sich Frauen oftmals so einiges vom Mann bieten

Dem türkischen Erbfeind ging es da besser. Griechenlands Vertreter, die Gruppe Bang, hatte sich eine "Rocknummer erarbeitet", wie die Moderatoren so unübertroffen eklig formulierten, und schielte auf eine internationale Karriere, die sich mit Sicherheit nicht einstellen wird, aber zu einer Discotheken-Tour durch das Bergische Land dürfte es für die beiden 'niedlichen' WuWu-Huschen, die übrigens wie griechische Exil-Dänen aussahen, allemal reichen.
Die Holländerin Marcha erklärte Max sofort zur Denver-Votze: wer so eine ekelhafte Frisur sein eigen nennt, kann nicht anders betitelt werden (Ilona widersprach nicht). Nur plädierte er für Lena 'krystel' Valaitis, während ich an Catherine Oxenberg dachte. Das Lied war aber auch sehr votzig.
Über den Neu-Luxemburger Plastic Bertrand decken wir den Mantel des Schweigens. Ein weiterer Veteran präsentierte britisches Liedgut: Rikki, der schon für Middle of the Road gearbeitet hatte, und an dem das Interessanteste sein Royal Stuart's Tartan Schal war.
Die schönste Charakterisierung erhielt die Französin Christine Minier von den Moderatoren: "sie wußte bis vor kurzem nicht, daß sie überhaupt Sängerin ist". Das Wissen scheint nicht größer geworden zu sein; nach mehr als 7-jähriger Arbeit als Friseuse singt sie wie eine Dauerwelle für 39,9oDM aus dem Frisurenshop - ein Beleg für die These, daß die Basis den Überbau bestimmt. Anti-europäisch, wie die Franzosen nun einmal sind, beharrte sie in trotzigem Pseudoindividualismus auf nur einem Ohrring.
Als die Moderatoren erzählten, daß Ralph Siegel immer ein 3o Jahre altes Papierschweinchen von seinem Vater als Talisman dabei habe, war die Zeit für "unseren" Beitrag gekommen: "the group with the rather indelicate name 'Wind'" (BPBS-Sprecher). Komischerweise waren sie ,besonders im Vergleich zum Rest, garnicht so schlecht. Besser war allerdings Alexia Vasiliou aus Zypern, und zu unserer großen Freude gab Griechenland bei der Wertung "Schypro duhse poang".
Auch Finnlands Rocklady Vicky Rosti wußte zu gefallen, Max ernannte sie zur 'grausamen Stimme des Nordens'. Wie seit über zwanzig Jahren leitete der unverwüstliche Ossi Runne das Orchester.
Starteten für Griechenland zwei blondierte Exildänen, so leistete sich Dänemark eine dunkle Exilgriechin, die aber trotzdem Anne Cathrin Herdorf hieß und 'Ein bißchen Frieden' im 87er-Remouladen-Remix brachte.
Dann wurde es nochmal ästhetisch, ein alter Bekannter, Johnny Logan, ganz in weiß, ein typischer hübscher britischer Arbeitslosen-Popmusiker, schmachtete für Irland, von einigen Meßdienern im Hintergrund geistlich und stimmlich unterstützt.
Novi Fosili, Jugoslawiens Beitrag zum Rockabilly, wirde von uns zunächst als sicherer Kandidat für den letzten Platz gehandelt, umso entsetzter waren wir, als sie eine Viertelstunde lang die Wertung anführten. Am Ende reichte es nur für Platz 4. Obwohl ... Ein Lied für Zagreb 1988? Nicht übel ...
Caroline Rich aus der Schweiz machte sich sofort unbeliebt, als man erfuhr, es handele sich bei ihr um die schreckliche Kombination einer ausgebildeten Opernsängerin und begeisterten Fußballspielerin. Manche Menschen haben kein Schamgefühl.
Während nun im Showblock ein Flötist die Ode an die Freude vergewaltigte, wobei Sterne, Flugzeuge und Balletttänzer über den Bildschirm wirbelten, hatten die Juries die schwierige Aufgabe, bei 22 Liedern, die fast alle sub-sowjetisches Niveau besaßen, graduelle Unterschiede der Niveaulosigkeit festzustellen und zu benoten. Als erster Preis winkte immerhin eine Kristallpyramide einer belgischen Kristallmanufaktur, und als Johnny Logan eine halbe Stunde später frühzeitig als Sieger feststand, stellte ich fest, der junge Mann habe nur gewonnen, weil ich mir vor vier Wochen auf dem Flohmarkt die irischen Siegertitel von 197o (Dana) und 198o (Johnny Logan) gekauft hatte.
Enttäuscht über das Abschneiden Irlands hetzte Max noch gegen Viktor Laszlo (Strickliesel-Puppe, Maggie Thatcher des Showbiz mit ihrem betonierten Dauerlächeln), während ich mir eine Rechenaufgabe ausdachte:
Wenn Wind alle zwei Jahre für Deutschland singt und Johnny Logan alle sieben Jahre für Irland, wie oft werden sie sich in diesem Jahrtausend noch beim Grand Prix begegnen? Lösungsvorschläge nimmt "Ich und mein Staubsauger" dankend entgegen.

Auf Wiedersehen in Dublin 1988,

Michael Gerhardt

Als die rassige Victor Lazlo 500 Millionen Fernseh-Zuschauer von der Bühne unterm Brüsseler Atomium begrüßte, kullerte einer seine runden Augen: „Stark is dat, und Hannilein is dabei!" Tatsächlich war Hape Kerkeling, natürlich neben Super-Komponist Ralph Siegel, der einzige prominente Deutsche, der den Grand Prix hautnah erleben durfte. Und das noch in der Reihe, wo auch „Königs" in Person von Prinzessin Paola und Prinz Albert ihre blaublütige Anwesenheit demonstrierten.

Da erklang natürlich die Nationalhymne, und alles erhob sich feierlich von den Plätzen. Hannilein – das bleibt er wohl noch lange nach „Känguru"-Schluß – flüsterte ergriffen: „Ist das schön, wie Kinder-Kommunion."

Woher NEUE WELT das so genau weiß? Die Autorin hatte nämlich das Glück, die einzige Pressekarte für das europäische Ereignis zu ergattern. Und hatte neben allem Stereo-Genuß auch Hannileins Extra-Kommentare im Ohr.

Ja, die Lazlo, die fand Hape ganz toll, nur die „Spielzeug-Ohrringe" irritierten ihn etwas. Überhaupt, die Klamotten... Belgiens Vertreterin Liliane Saint Pierre erinnerte ihn stark an unsere Caterina Valente im Zorro-Look, die Holländerin Marcha an Mary und Gordy. Und die Spanierin Patricia Kraus hatte sein ganzes Mitgefühl, weil sie wohl vor dem Auftritt keine Zeit mehr fand, ihr Kleid überzustreifen. Riesig kam die Isländerin bei Hape an: „Super! Dafür, daß sie bisher nur vor Eisbären gesungen hat."

Nun glauben Sie nicht, daß Blödel-Hanni keine Ahnung von Musik hat. Er tippte sofort auf Jonny Logan als Sieger und sein frenetischer Applaus für unsere „Wind"-Gruppe war dem zweiten Platz echt angemessen.

Ach ja, bleibt noch anzufügen, daß Hape nach dem dritten Glas Sieges-Schampus ein persönliches Bekenntnis ablegte: „Mit Isabell Varell, das ist was ganz Ernstes. Heirat inbegriffen." Uff, das wird dann ganz bestimmt Deutschlands turbulenteste Ehe werden! ■

Diese Meisterleistung der deutschen Journalistik möchten wir ihnen nicht vorenthalten. Du wissen warum du lesen Staubsauger?

Der Sieger im Siegestaumel: Johnny Logan.

Pastor strickt und stemmt Gewichte

STOCKHOLM: Der protestantische Pastor Lennagt Karstorp, 49, genießt in seiner Kirchengemeinde große Popularität. Er predigt nicht nur ausgezeichnet, sondern ist auch als guter Stricker bekannt. Außerdem ist er Kulturkritiker und Gewichtheber.

Nicht so, wenn man klein und mollig ist! Streckende Kleidung bevorzugen.

Berlin, 25.2. (dpa)
Die Fachtagung "Frauen und Geld" der Commerzbank war ja nun der totale Reinfall. Die Fragen der Teilnehmerinnen("Wenn ich mir Tampons kaufen will, muß ich dann die Metallscheibe mit dem Brathuhn nehmen oder die mit dem alten Mann hinten drauf?") waren den Tagungsleitern einfach zu doof.

VIDEO News

BIOHAZARD
v. Fred Olen Ray

DER Film ist nicht mal was für Leute mit schlechtem Geschmack! Ein Monsterfilm mit ein bi chen Sex, eine Story die nirnrissig und langweilig ist, Darsteller die nur Chargen sind, dazu noch dämlich eingedeuschte Dialoge und von dem Monster im Gummianzug wollen wir erst gar nicht reden. Für sowas zahlt man auch noch ne Leihgebühr!

RHEA M: ES BEGANN OHNE WARNUNG!
v. Stephen King

KANN ein guter Schriftsteller auch ein guter Regisseur sein? Auf jeden Fall sind seine Bücher viel spannender als sein erster Film unter eigener Regie. Der Streifen ist technisch ganz passabel gemacht, die Spezialeffektabteilung hatte viel zu tun, aber so richtig spannend wird es nie. Und das liegt wohl auch an der Geschichte die erzählt wird. Die FSK schnibbelte zusätzlich alles heraus was unsere zarten Gemüter erschrecken könnte und so ist's leider nur ein halbes Video!

MARTIN
v. G. A. Romero

DIE Story von dem blutsüchtigen jungen Mann, der seine weiblichen Opfer chloroformiert, um ihnen dann die Pulsadern aufzuschneiden und sie auszusaugen.
Sein Vetter, der glaubt, Martin sei ein Vampir und vieleicht sogar mit Dracula verwandt.
Eine Frau, die sich ihm 'hingibt', und damit sein Ende heraufbeschwört.
Für Romero Fan's ein Muß!

TERROR VISION

v. Romano Albani

EIN außerirdisches Monster flieht von einem Planeten, weil es wegen seiner Gemeinheit und Gefräßigkeit umgebracht werden sollte. Es kommt zur Erde und materalisiert durch den Fernseher einer völlig bescheuerten Ami-Familie, die durch Papis neue Super Antenne in den Genuss des Satellitenfersehens kommt. Der intergalaktische Kultusminister schaltet sich ins Programm ein, um zu warnen, aber zu spät-das Monster hat sich schon 'eingelebt' und es ist schwer, es wieder los zuwerden! Herrlich blöd, mit einigen gelungenen Seitenhieben auf die Ami-Macken und witzigen Special Effects.

VIDEO VIDEO VIDEO VIDEO VIDEO VIDEO VIDEO VIDEO VIDEO VIDEO VIDEO VID
NEWS NEWS NEWS NEWS NEWS NEWS NEWS NEWS NEWS NEWS NEWS NEWS NEWS
VIDEO VIDEO VIDEO VIDEO VIDEO VIDEO VDEIO VIDEO VIDEO VIDEO VIDEO VID
NEWS NEWS NEWS NEWS NEWS NEWS NEWS NEWS NEWS NEWS NEWS NEWS NEWS

DEMONI
v. Lamberto Bava

DEMONI war 86 ein Kinohit in Italien. In Deutschland kam er nie in die Kinos oder besser durch die Zensur, denn die hätte den Film wohl so gekürzt, daß von ihm nicht viel übrig geblieben wäre. Demoni ist einer der wildesten Splattermovies seit langem! die Geschichte spielt in Berlin und das Metropol ist im Film ein Kino.

Nachdem sich während der Vorstellung zwei Frauen in Dämon-en verwandeln, beginnt für den Rest der Kinobesucher der Kampf ums überleben. Und für den Zuschauer bedeutet das eine Menge Blut, Action und viel grüner Schleim. Splatter-Fans werden entzückt sein, für Unbescholtene mit schwachen Nerven nicht zu empfehlen!

Nur in der Italo Originalfassung (VHS)
in der Italia Videothek 1.

Schon lange nicht mehr im Kino aufgeführt und auf Video kaum zu bekommen: Dario Argento's HORROR INFERNAL! Unheimliche Häuser, dunkle Keller, geheime Ebenen, drei alles beherschende Mütter und einem schwarzen Mann, der besonders gut mit der Schere umgehen kann. Der Alptraum in Blau u. Rot gesehen bei Plato Video in Kreuzberg.

IMPULSE v. Graham Baker ist nur bei einigen fantastischen Festivals ins Kino gekommen und wurde leider auf Video verbannt. Die Bewohner einer Kleinstadt rasten völlig aus, werden total agressiv und ihre heile Welt gerät mörderisch aus den Fugen. Die Lösung des Unerklärlichen ist realer als man zu Anfang glaubt: eine Art Chemie Unternehmen ist ganz in der Nähe.....
Gesehen bei Video Collection in Charlottenburg!

Was gibt es Neues auf dem Haushaltsgerätemarkt? Unter diesem Motto erforschte unsere Star-Haushaltsreporterin die neuesten Produkte für den Haushalt von morgen und kam zu dem Schluß:

Die Zukunft hat schon begonnen.

Abgesehen von den schon bekannten, dem Yuppie zugeordneten Status-symbolen (CD-Player, Video und Mikrowellenherd, wobei letzterer nur zum Auftauen benutzt werden sollte), gibt es zahlreiche Neuerungen, die auch dem ach so technikablehnenden Hippie einfach gefallen müssen! Nehmen wir als Beispiel: Jedem noch so dummen Fussel muß jetzt einfach einleuchten, daß man Strom braucht, damit man sich Joghurt fermentieren kann.

Joghurette L

Der Joghurt-Vollautomat für hygienisch reinen Joghurt. Bereitet Joghurt auf natürliche Weise ohne Konservierungsstoffe. Joghurt-Herstellung mit individuell wählbarem Fettgehalt. Auswahl unterschiedlicher Geschmacksrichtungen durch Variation der Reifezeit und Abschaltautomatik. Mit ... Milchthermometer und 1 Bio-Fermentierglas mit Schraubverschluß für 1 l Joghurt. Betrieb mit Kontroll-Leuchte ... Art.-Nr 237

Ein beliebter Verkaufsschlager unter dieser Bevölkerungsschicht wird die neue Generation der Öko-Waschvollautomaten werden.
Ins Auge gefallen ist mir auch folgendes Yuppieset-Ergänzungs-Kaffeegerät:

Die [redacted] Aromaster mit Zeitschaltautomatik

7
Sie ermöglicht das Vorprogrammieren im 24-Stunden-Takt. Der Kaffee wird zur eingestellten Uhrzeit automatisch zubereitet und 2 Stunden lang durch die Heizplatte warmgehalten. Danach schaltet sich das Gerät automatisch aus und nach 22 Stunden für den nächsten Brühvorgang wieder ein.

Bei plötzlichem Stromausfall sorgt ein kleiner Akku mit einer Betriebsreserve von mindestens 20 Minuten für einwandfreie Funktion von Zeituhr und Zeitschaltuhr.

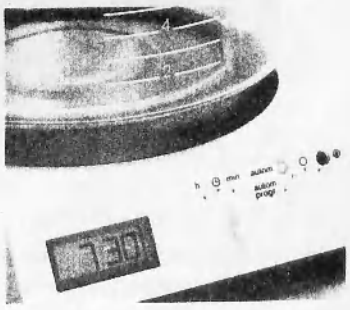
Keine Zeit, keine Zeit.
Heutzutage braucht man morgens ja nicht einmal seinen Arm zu heben, wenn der Wecker klingelt, nein, ein simples Heben der Stimme sorgt für Ruhe. Das Ganze nennt sich 'voice control', und der Wecker reagiert auf eine breite Palette von Befehlen-für jeden etwas.

Den ersten Platz errang allerdings folgend beschriebene Waschmaschine:

[redacted] electronic – Programme nach Ansage

›Hier spricht Ihre Computerinformation. Bitte beachten Sie Wäscheart und, soweit vorhanden, Pflegekennzeichen‹. Das ist das erste, was Sie nach Betätigen der Info-Taste vom neuen [redacted] electronic 873 hören. Durch den eingebauten Sprachcomputer gibt er Ihnen mit deutlicher Stimme Pflegehinweise, Sparinformationen und macht Sie auf Programmverfeinerungen aufmerksam. Alle Informationen werden zusätzlich durch Leuchtdioden auf dem aufklappbaren Bedienpult dargestellt. Die Elektronik läßt es nicht zu, daß Sie aus Versehen ein Programm falsch zusammenstellen und etwa Ihre Wäsche bei zu hoher Temperatur waschen. *›Bitte Wasserhahn öffnen‹,* meldet der [redacted] electronic, falls Sie es vergessen haben sollten.
Er erinnert Sie auch daran, die Tür fest zu schließen und bei geringer Füllmenge die Sparprogramme zu nützen. Aber dank der Elektronik ist er nicht nur ein Sprachtalent, sondern bietet zusätzlich eine Vielzahl von anderen Möglichkeiten.
Eine Digitalanzeige informiert Sie über Programmdauer, Restwaschzeit und Schleuderdrehzahl. Er schenkt Ihnen in Verbindung mit dem Aqua-Stop zusätzliche Freizeit, da Sie den Programmstart bis zu 12 Stunden vorprogrammieren können und während der [redacted] electronic für Sie arbeitet, nicht auf ihn aufpassen müssen.
Der [redacted] electronic 873 gibt Ihnen durch seinen eingebauten Sprachcomputer zusätzliche Sicherheit, immer das schonendste und verbrauchsgünstigste Programm für Ihre wertvolle Wäsche zu wählen.

Da fehlen einem die Worte!
Und aus Amerika kommt schon das Neueste: das vollautomatische Haus (Preis: 1 Million Dollar) Über Telefon gibt man seinem Hauscomputer Anweisungen, welche Fenster offen oder geschlossen sein sollen, welche Temperatur in den Zimmern herrschen soll und andere Feinheiten. Endgültig vorbei sind die Zeiten, in denen der Mensch in den Wald ging, um Holz zu hacken damit es warm wird. Der Computer bestellt Heizöl, kauft ein und plant den Haushalt. Eindringlinge werden über Video gemeldet. Falls unerwünscht-der Computer holt die Polizei. Das Haus kann auch längere Zeit ohne Bewohner existieren-nach der entsprechenden Programmierung (gesehen im Weltspiegel am 10.5.87, ARD).
Und das war der Gipfel meiner Ermittlungen.
Ich ging in die Küche und schaltete meine Kaffeemaschine ein.



Was ich mir im Fernsehen ansehe

Dallas

DALLAS IST WIEDER DA!

Und was alle schon wußten:
Bobby lebt!
Und die letzten 8 Monate Dallas waren ein Traum von Pam.
Nun sind solche Seifenopern schon immer etwas seltsam in ihren Problemlösungen gewesen (Z.B. wurden in Denver Personen einfach ausgetauscht),aber Dallas ist mal wieder konsequent bescheuert.
Man fühlt sich total verarscht, wenn man sich so lange diese Sendung reinzieht um am Ende zu erfahren,daß alles nur ein blöder Traum von Pam war.
Scheiße.
Da verliert man doch glatt die Lust auf weitere Folgen.Vielleicht ist es ja nun Miss Ellie,die träumt?Sie macht bei einem Farmerswife-Beautycontest mit und gewinnt als'Miss Kartoffel' in ihrem Sackkleid den ersten Preis,woraufhin J.R.sich auf ein mal zu ihr hingezogen fühlt und der klassische Ödipus aufgerollt wird.Dann dürfte er auch endlich Clayton Farlowe mit einem Brieföffner niederstrecken.
Oder ist alles nur ein Alkoholdelirium von Sue Ellen?

Oder ist Bobby doch gestorben und alles-einschließlich Pams Traum-ist die oft zitierte Diashow vor dem Ende?
Mein Gott,leider wird man es nur erfahren,wenn man sich weiter auf dieses Desaster einläßt.

VON DER FERNSEHSENDUNG...

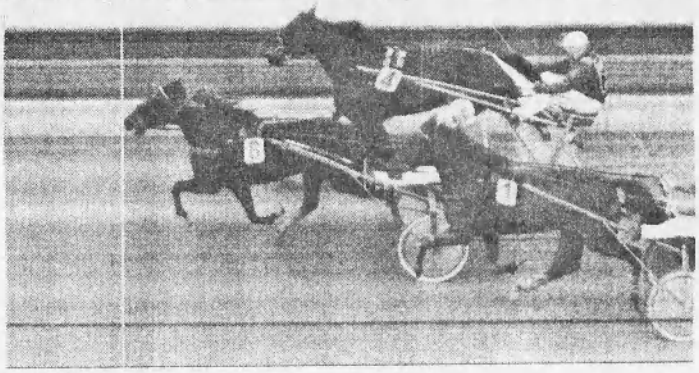
GNADENLOS Die Schwarzwaldklinik

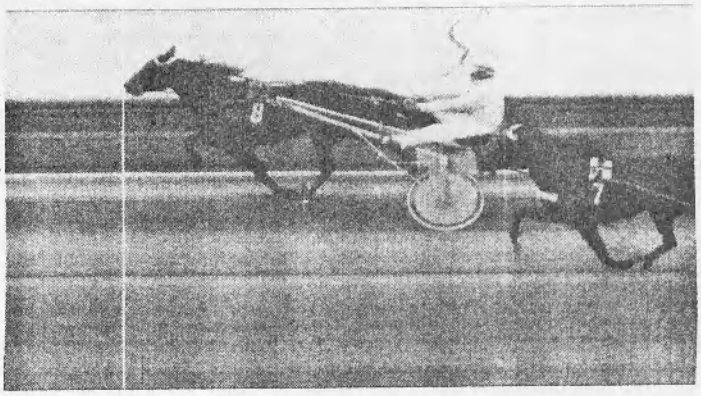
Den leeren Platz von 'Denver-Clan' nimmt jetzt eine Wiederholung der Schwarzwaldklinik ein.
Dieser Banalitätenknüller des deutschen Fernsehens ist als leichte Kost nach einem schweren Tag nur zu empfehlen.
Ärzte,Schwestern und Hilfskräfte in dieser Klinik haben nichts anderes zu tun,um sich um ihre Patienten zu kümmern-oh du schöne Illusion.Jeder,der es besser weiß,sollte schweigen.
Die Kausalität der Handlungen richtet sich nicht nach dem Autor-nein,der Autor ist nur ein Ghostwriter für die Träume der normalen Bevölkerung.
Ach wie menschlich,mit allen Schwächen des Lebens ausgestattet,geht es hier zu.
Und Professeur Brinkmann hat immer die volle Übersicht-egal was passiert.
Zwischendurch hat er sogar noch Zeit,für Kaffee Hag im Fernsehen Werbung zu machen.Na ja,das paßt ja auch mit seinem Image so gut zusammen.
Und zu guter letzt möchte ich euch noch mit einem kleinen Dialog aus dieser Sendung erfreuen.
SIE(während einer Operation an einem Häftling):"Wie ein Mörder sieht er eigentlich nicht aus."
ER:"Nur im Fernsehen sehen Mörder wie Mörder aus."
So-jetzt wißt ihr Bescheid!.

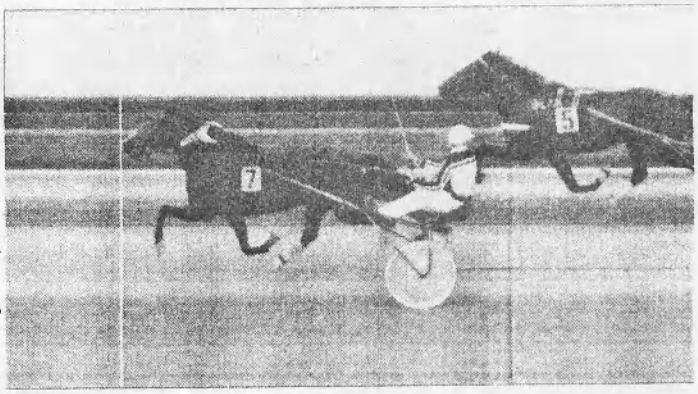
HIP HOP HOP HOP HOP

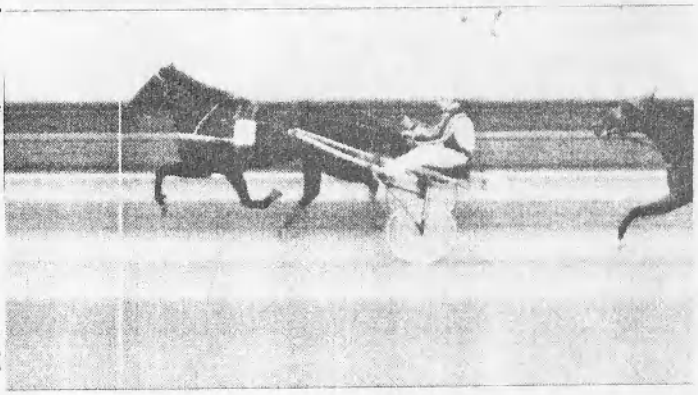
JUST SAY NO

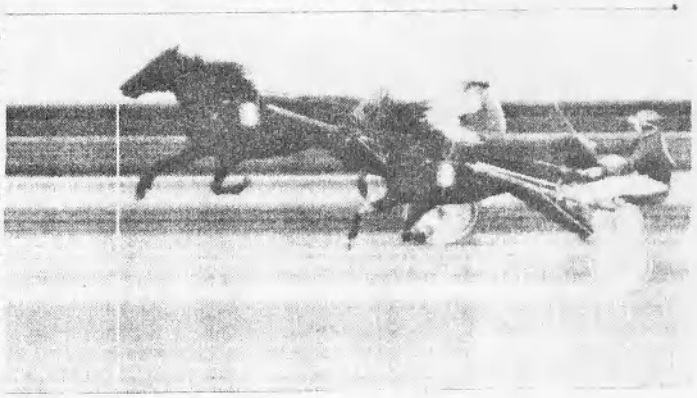
Zum Beastie Boys/Run D.M.C.-Konzert ist vorher und nachher schon von allen möglichen Seiten alles Mögliche gesagt worden,aber sei's drum,ich war auch da,und so sage ich auch noch was.Ich habe mich schon im Vorfeld darüber gewundert daß sich sämtliche Medien auf die Vorgruppe stürzten,und das waren die Beastie Boys,und keiner hat's gemerkt.Nachdem man sich monatelang darauf vorbereiten konnte und auch in der letzten Eckkneipe 'Fight for your right' singen durfte,war das Konzert dann ein echter anti-climax.Für einige scheint das Aufeinandertreffen von Traum gleich Platte plus wilde Vorstellungen von 'street' einerseits,und Wirklichkeit gleich drei betrunkene Oberschüler plus Mengen echter schwarzer Amerikaner,andererseits, zuviel gewesen zu sein.Worum es da eigentlich ging,wusste vermutlich ohnehin niemand,aber es entsprach durchaus dem Drehbuch,daß es ein paar blaue Augen etc. gab,auch wenn es langweilig war;deshalb blieb mir die ganze Aufregung hinterher etwas unverständlich.Wenigstens konnten Run D.M.C. dann noch den Schein und das Sein halbwegs in Einklang bringen.Aber 'Party' war das auch nicht,die gab's bei Trou - blefunk,und das sogar ohne das man dafür kämpfen muss.
Soviel zu HipHop und GoGo.Am nächsten Tag gab es zum Ausgleich ein anderes event,das nichts mit hip, aber viel mit hop zu tun hatte,nämlich den 'Stutenpreis des Senators für Wirtschaft und Arbeit' auf der Trabrennbahn Mariendorf.Auch hier ist auf korrekte Kleidung zu achten,die Baseballjacken und -mützen blieben ebenso in der Ecke liegen wie die Turnschuhe,Anzug und Staubmantel waren gefragt.In dieser Staffage und mit Freikarten eines bekannten Geldinstituts versehen,machten wir uns auf den Weg und kamen uns vor wie auf einer Urlaubsreise. Natürlich hatten wir alle mal wieder keine Ahnung,von Trabrennen nicht,und auch nicht vom Wetten.Das machte aber nichts,wir wussten wie es sein soll;hier zahlt es sich aus Bukowski gelesen zu haben,oder Hunter Thompson über das Kentucky-Derby.











Der Rest ist Formkram,und wir trafen einige hartgesottene Herren, die nur zu bereit waren,uns die Modalitäten zu erklären.Die Rennen finden ca. alle 15 Minuten statt und dauern ca. deren zwei.Die Fahrer sind in bizarre Kostüme gekleidet und liegen auf den Sulkys,die Markus zu Recht an fahrbare gynäkologische Stühle gemahnten.Überall ist 'Traber aktuell' erkältlich, wo alle Rennen und Pferde aufgelistet und kommentiert sind,und wo auch Tips abgegeben werden.Auf diese Weise bestens orientiert,braucht man nur noch einen Wett-Slip (ja) auszufüllen,an der Kasse zu bezahlen und dem grossen Glück entgegen zu fiebern.Erst mal findet ein ausgiebiges warm-up statt,das länger dauert als das eigentliche Rennen.Dann kommt es unmerklich zum Start.Alles formiert sich und trabt eine halbe Runde hinter einem Auto her,das irgendwann davon zieht,und das ist dann der Start.Dann passiert erst mal nicht sehr viel;vielleicht wird einer wegen Galopierens disqualifiziert,was peinlich ist,in der Mitte fährt ein Lautsprecherwagen mit Schiedsrichtern und Kommentator im Kreis,und die Zuschauer stieren durch ihre Fernstecher.Erst auf den letzten hundert Metern wird es plötzlich spannend -zumindest wenn man gesetzt hat- die Peitschen knallen, vielleicht löst sich einer vom Feld oder überholt aus dem Hinterhalt, oder es geht Kopf an Kopf durchs Ziel Zweimal habe ich auf Platz gesetzt, zweimal sahen meine Favoriten wie Verlierer aus,und zweimal machten sie auf der Zielgeraden meine Träume wahr.Wenn ich mehr gestzt hätte. Wenn alles gelaufen ist,geht man wieder zur Kasse,um den Gewinn abzuholen und neu zu setzen,und während man in der Schlange steht,kann man sich auf den überall herumhängenden Monitoren die entscheidenden Sekunden nochmals in Zeitlupe und zum Schluss als Zielphoto anschauen.Unbedingt empfehlenswert ist auch ein Streifzug durch das Casino.Auf allen Etagen gibt es Barbetrieb,und man kann,umgeben von Plastikpalmen und -bouquets,auf verglasten Tribünen oder an einer Bar vor einem Bier und einem Monitor sitzen.Der Platz ist voller interessanter Leute,Senioren, Harald Juhnke,Zocker,Kleinfamilien, Halbseidene,und alle studieren 'Traber aktuell'.Und drumherum Kleingartenkolonien und die totale Anti-Architektur.So müssen Sonntagnachmittage im Sommer sein.

HER MAJESTY THE QUEEN'S BIRTHDAY PARADE

MAIFELD, BERLIN
WEDNESDAY, 27TH MAY 1987

HONI SOIT QUI MAL Y PENSE ... Ich nehme mir einen Tag frei und fahre hinaus zum Maifeld hinter dem Olympiastadion, wo einst die Nazis ihre Paraden abhielten. Heute findet hier die alljährige Queen's Birthday Parade statt. Das Besondere : Ihr Majestät ist heute selbst zugegen, hat auch noch ihren Gatten mitgebracht. Nun, was gibt es da zu sehen ? Farbenprächtiges Gepränge. 1000 Soldaten. 150 Musiker aus sieben Kapellen. "God Save The Queen" und "Auld Lang Syne". Weit über 50 Fahrzeuge fahren ein bißchen im Kreis herum. Die Botschaftersgattin steigt aus dem Bentley - sie ist heute in einem scheußlichen Türkisgrün - und läßt erstmal ihre Handtasche auf den Rasen fallen. Man stelle sich den Skandal vor, wäre dies der Königin passiert ! Sie trifft nun ein, heute ganz in Rot, und wie immer mit Handtasche (Die uralte Frage: Was hat sie da nur drin ?!). Mittelhässlicher Hut heute. Betreffs der Kleidung sticht der britische Botschafter, Sir John Bullard, allerdings alle Anwesenden aus: Welch ein Hut - wie einst Admiral Nelson ! Nachdem die Soldaten ein wenig hin und her marschiert sind und die Fahne des 1st Battalion The Gloucestershire Regiments ihnen vorgeführt wurde, überfliegen fünf Gazelle und zwei Lynx sowie eine Chipmunk das Gelände - der Beitrag der R A F zu diesem Ereignis. Wunderbares Ding, die Chipmunk...! Höhepunkt sind die 21 Schuss königlicher Salut von 14 Chieftain-Tanks. Nun, offensichtlich alles sehr militärisch, aber was soll man von Militärparaden anderes erwarten ...? Unangenehm fällt oft das Publikum auf: Berlinerinnen, die sich herausgeputzt haben, als würde die Queen sie bitten, mit ihr in der Kutsche zu fahren. Leute, die an völlig unangebrachten Stellen sich von den Plätzen erheben, und uniformierte Amis, die an den angebrachten Stellen trotz Weisung im Programm nicht salutierten.
Am unangenhmsten allerdings: Publikum, das beim Defiliermarsch ("Wenn der Mops mit der Wurst übern Fettnapf springt...") mitklatscht ! Mitklatscht ! Als sei dies kein königlicher Geburtstag, sondern ein volkstümlicher Abend mit Ernst Mosch !
Am meisten bemitleide ich die Gartenbauarbeiter, die den schönen Rasen irgendwann wieder in Ordnung bringen müssen, nachdem dieser von 28 Panzerketten gewiss nicht pfleglich behandelt worden ist... Aber eine schöne Kutsche hat sie ja, die Königin... Zinnsoldaten, Zinnsoldaten... Pomp and Circumcision... Honi soit qui mal y pense... Schön bunt alles...

Holm Friedrich

THE BILL BLAND SHOW!
BY JOEL BECK
AND TODAY, FOLKS OUR VERY SPECIAL GUEST STAR IS "THE WORLDS HORNIEST MAN!"
I—UH—HE!—ME! I CANT HELP BUT HE!HE! NOTICE THAT YOU'RE WEARING QUITE A FEW DILDOS!
WELL HE!HE! YOU NEVER KNOW WHEN YOU—HE!HE! MIGHT BE ATTACKED BY A MILLION SCREAMING NYMPHOMANIACS!
ATTACKED BY A MILLION SCREAMING NYMPHOMANIACS? HA!HA!HA!—THAT'S TOTALLY ABSURD! HA!HA!HA!
YEH—WELL— HE!HE!HE!— NEVER THE LESS— HE!HE!—YOU NEVER KNOW!
ATTACKED BY A MILLION SCREAMING NYMPHOMA- HA!HA!HA!HA!HA! HA!HA!
SCREE
YAAH?
SCREE
AH!
EEEAAAA!
EEEAA!
HE!HE!HE! WELL—HE!HE! THAT'S TOO MUCH! HE!HE!HE!
NO NO,NO! THAT'S NOT ENOUGH! THAT'S MY PROBLEM!
JOEL BECK

Urin, Heidelbeeren und Marc Almond

von Onkel Max

Frage: Wie wertvoll darf ein Wertbrief einerseits nach Luxemburg, andererseits nach St. Helena sein?

Antwort: Nach Luxemburg genau 21 280 DM, nach St. Helena, aber nur 270 DM.

Frage: Wenn ich meiner Tante in Nordkorea einen 20 kg schweren Gegenstand auf dem Luft/See-weg schicke, kostet das DM 90.50 Porto. Wäre es da nicht günstiger, eine Tante in Südkorea zu haben?

Antwort: Viel günstiger. 20-kg-Sendungen nach Südkorea sind nicht zugelassen.

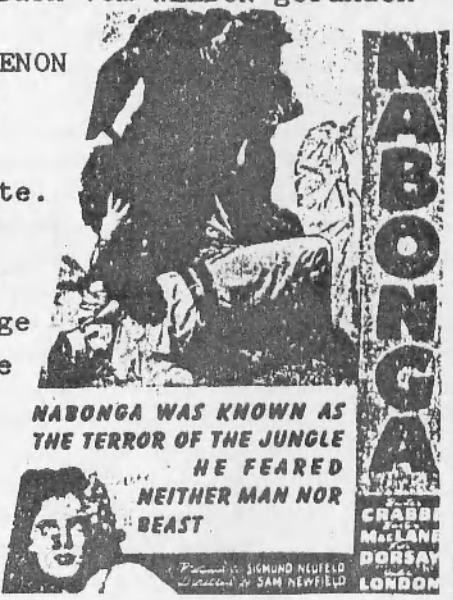
Woher ich das weiß? Aus dem Postbuch 86, einem 480 Seiten dicken teils farbigen Din A 4 - Werk. Erhältlich für 7 DM auf jedem Postamt. Für mich ist es unentbehrlich. Woher sollte ich sonst wissen, daß ich eine LP als Warensendung schicken kann, aber zwei LPs nur als Päckchen oder Brief? Die preisgünstigen Warensendungen gibt es nämlich nur bis 500g und ins Ausland überhaupt nicht.
Interessant am Postbuch ist aber vor allem, was die Post alles verbietet. So darf man auf Briefen z.B. nicht den Bestimmungsort unterstreichen. Schlüssel dürfen nicht in Briefumschägen verschickt werden, sondern innerhalb Deutschlands nur unverpackt mit einem Anschriftsanhänger. Die Gebühr von 4.90 wird vom Empfänger eingezogen. Schickt also eure alten Schlüssel an eure Feinde!
Postkarten dürfen nicht mit Glückspfennigen beklebt werden und dürfen nur 500g/m² wiegen. Das Mindestgewicht ist 170g/m², nur bei Verwendung von "Gardapat 13-Papier" lässt die Post Karten mit einem Gewicht von 150g/m² versuchsweise zu.
Auf Seite 47 stehen die Sachen, die von der Postbeförderung ausgeschlossen sind, z.B. Kisten mit vorstehenden Nägeln, Feuerwerkskörper (ausgenommen Feuerwerkspielwaren), verflüssigte Gase, Sendungen mit Vermerken politischen oder religiösen Inhalts auf der Anschriftseite, Benzin und radioaktive Stoffe mit einer Ortsdosisleistung von mehr als 0,5 millirem/h an der Außenseite der Sendung.
Viel erstaunlicher sind aber jene Gegenstände, deren Beförderung die Post auf S.49 ausdrücklich gestattet, möglicherweise sogar begrüßt:
Urin und andere Ausscheidungsstoffe: Man soll sie aber, rät die Post, so verpacken, "daß sie nicht auslaufen können".
Beeren, Trauben, Frisches Fleisch: Sollen in Eimern, Körben oder Kisten, die mit aufsaugenden Stoffen abgedichtet sind, verpackt werden. Für Heidelbeeren gelten Sonderbestimmungen. Hier sind "widerstandsfähige Blech- und Kunststoffgefäße" erforderlich. Erheiternd der Zusatz, daß es sich hier "eventuell" (!) empfiehlt, "Eilzustellung zu verlangen".
Krankheitserreger: "Für den Versand von Krankheitserregern (Erreger von Cholera, Pest, Rotz, Rinderpest, Schweinepest etc.) gelten besondere Vorschriften."
Und jetzt kommt der Satz, der allein schon die 7 DM für das Postbuch wert ist:
"Erforderlichenfalls erkundigen Sie sich bei Ihrem Postamt".

Das stelle man sich mal vor, wie der Schalterbeamte guckt, wenn man sich erkundigt, wie man denn Choleraerreger am günstigsten versende, wennmöglich gar Rotz nach Nordkorea! Heidelbeeren wären ja schon peinlich genug, aber nach Rotz will man ja nun wirklich nicht fragen, daß die Verfasser des Postbuches da so unsensibel sind!
Ansonsten ist aber das Postbuch gar nicht so interessant, wie Trevor im letzten Staubsauger geschwärmt hat. Es steht viel langweiliges Zeug über Postprotestaufträge, telex, Bildschirmtext etc. drin. Interessant sind noch ein paar groteske Telephonmodelle wie "Oslo" aus Eschenholz, das aussieht wie eine Vagina von Ikea; und manchen Leser wird es in Fingerschnipslaune versetzen, zu erfahren, daß gegen eine Gebühr von nur 130 DM vierteljährlich auch in privaten Räumen aufgestellt werden und regelmäßig geleert werden.
Insgesamt gesehen kann man sagen, das Postbuch ist besser als der Duden, aber nicht so gut wie die Bibel.

**: Briefkästen

Jetzt noch einige Kurze Bemerkungen über Marc Almond.
Jeder anständige Mensch auf der Welt ist der Ansicht, daß Marc Almond ein lieber und herzensguter Mann ist, einer den man herzen und drücken und dessen Konzerte man zahlreich besuchen und begeistert beklatschen sollte.
So ist es und so sollte es auch sein. Nach dem Konzert soll man noch etwas rumstehen und ein Bier trinken oder vier und einander sagen, wie schön es wieder war. Unbedingt vermeiden sollte man es, mit Kassettenrekordern in der Hand dem Künstler hinter die Bühne zu verfolgen und ihn durch aufdringliches Fragen der wphlverdienten Entspannung zu berauben. Es sind sowieso immer die gleichen Wichtigtuer, die nach Konzerten in den ohnehin immer überfüllten Backstageräumen den Musikern ihr weniges Bier wegtrinken, diese allgemein schmächtigen vierzigjährigen TipZittys, die halt gerne zuschauen, wie allgemein kräftige zwanzigjährige englische Musiker ihr verschwitztes Oberteil ausziehen. Insbesondere meine ich Kade Eraserhead und den Ex-Underground-Potentaten Burkhard "Zensor" Seiler, der jetzt aufgedunsene Soulgrößen in den Osten verhökert.
So verstanden wir, Anne; TED und ich, die wir Santttrrrra gemeinsam vermieden und Almond gemeinsam genossen haben, es nur allzu gut, als Monika, hektisch mit Sektflaschen für ihren Lieblingssänger jonglierend, uns beschied, daß Marc Almond während Touren grundsätzlich keine Interviews gebe. Was hätte man den denn fragen sollen? Sein Herz ist rein, seine Band ist niedlich, seine Musik ganz normal und seine Faszination vom Glamour der Gosse so durchschnittlich und schlicht, daß es da einfach nichts zu fragen gibt.
Ich frage mich aber doch, was an dem Mann dran ist, daß z.B. Anne, diese robuste, von allen Mühlen des Lebens gemahlene Frau, nach dem Konzert eingestandermaßen einen feuchten Schlüpfer hatte. Auch Ted, der jetzt übrigens in der Eierschale am Kudamm arbeitet und das auch noch gut findet, hingen Tropfen an der Lippe. Nur ich war nirgendwo naß.
Ich habe mich zwar gut unterhalten, aber geil war es nicht, Herr Almond verläßt sich nämlich zulasten der Nuance des Ausdrucks zusehr auf die Wirkung einer "großen Stimme". Man nennt das im Allgemeinen "knödeln". Hinterher im Swing traf ich einen Gilbert Blecken von einer Steglitzer Schülerzeitung, der allgemeines Geschmunzel auslöste, als er auf die Frage nach seinem Alter mit "Ich geh jetzt in die Elfte" antwortete. Der Titel der letzten Almond-LP verherrlicht übrigens das Masturbieren und das ist gut so.

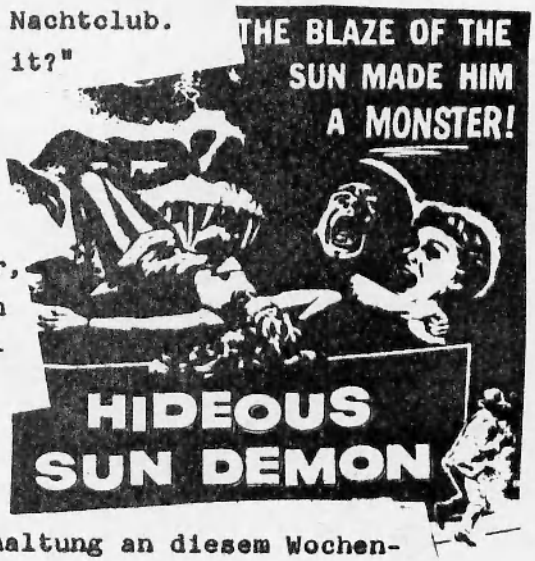
Da gibt es ein "PSYCHOTRONIC ENZYCLOPEDIA OF FILM",ein wahrhaft dickes Lexikon über die seltsamsten Streifen,B-Movies,Billigwestern,Reagenkommödien,Rockerfilme u.s.w.Der Autor MICHAEL WELDON gab all denjenigen einen 813 Seiten umfassenden Ratgeber, die "teenagers from outerspace" von "zombies of the stratosphere" unterscheiden wollen.(allerdings teuer:79DM)!Ein zentraler Ausgangspunkt dieser Filme liegt im Begriff:EXPLOTATION-zu dtsch.:AUSBEUTUNG! Explotationfilme werden nur zum Zwecke des Geldverdienens gemacht, so billig wie möglich.Somit wirken diese Filme nicht nur amüsant, sondern oft echter und wahrer,zumindest eher als diese ganze subventionierte Kunstfilmfestivalscheiße!Man denke nur an William "ONE SHOT"Beaudine,der über 150 Filme machte,darunter Trashklassiker wie "Bela Lugosi meets a Brooklyn Gorilla"und"Jesse James meets Frankenstein`s daughter"!Alles,was von Papi und Mami,von Gesellschaft und erlaubter Kultur abqualifiziert und deklassiert worden ist, finden wir in diesen Filmen,die Eingang im Buch vom WELDON gefunden haben.



Ob dies alles wirklich so stimmt,konnte im XENON anhand von sechs Filmen,Trailern,Commercials und einem Verkehrserziehungsfilm überprüft werden,die M.Weldon eigens aus N.Y. mitbrachte. Das erste prägnante war ein Commercial mit einem gewissen Ronald Reagen,der bereits vor 40zig Jahren die gleiche widerliche schmierige verlogene Fresse zog,wie wir es aus TV/Presse lieben!In der Trailershow waren Echsen zu sehen,die niedliche kleine Spielzeugautos zertreten und wie Menschen sich abrackern, um diese Monster zu töten.Dennis Hopper,zur Zeit in aller Munde,folgte dann prompt im Film"Night Tight",um sich in eine Meerjungfrau zu verlieben,die zu Vollmond Menschen töten muß,um anschließend zu Ihren Artgenossen zurückzufliehen.In"Carneval of Souls"sehen wir eine ertrinkende Frau, de

die wenige Stunden später einen Job als Kirchenorganistin beginnt,dann ein Volksfest..... ("where the dead walk and dance")! Das sollte subtiler Horror sein,der nicht durch Bilder sondern Atmosphäre erzeugt wurde.Ganz prima fanden es eigentlich alle,doch eine gewisse Enttäuschung konnte man den Gesichtern entnehmen.Ob "Daughter of Horror" wirklich so

kultig wirkte,wie M.Weldon betonte,weiß ich nicht.Ein Werk,ohne Dialoge,die Story kommt aus dem Off,dazu hysterisch jammernde Frauenchöre,alles wirkt düster und bizarr.Cops prügeln Betrunkene,sie kauft eine Zeitung,steigt in ein vorbeikommendes Auto,Szenen aus der Kindheit:sie ersticht den Vater... Dann wieder ein Apartment,wieder ein Mord-eine abgetrennte Hand,ein Nachtclub. Dazu die Polizei:"Only a dream,or was it?" Nach diesem Film hatte man zumindest das Gefühl,auf den nächsten warten zu wollen!ROBOT MONSTER",ein Film zum Betrinken.In vier Tagen gedreht, sehen wir einen außerirdischen Roboter, der als Gorilla getarnt ist.Er ist den Menschen unterlegen und wird somit sadistisch gequält!



Ihr Debüt hatte Julie London in "NABONGA",von einem Affen großgezogen, von einem Liebhaber aus dem Dschungel gerettet.Alles in Allem war die Unterhaltung an diesem Wochenende gesichert,auch mit dem Wunsch,mehr solcher Filme zu sehen. Ziemlich betrunken und mit dem Gefühl im Bauch,daß nun guter Rat teuer ist,bin ich nach Hause gegangen.Den Film "THE HIDEOUS SUN DEMON"habe ich dann nicht mehr gesehen...gregor samsa

Ich und mein STAUBSAUGER® SPORT

Nach meinen Aufruf wegen eines zuverlässigen Sportreporters blieb der erwartete Ansturm der journalistischen Talente sehr mager.Der gute Fritz war die einzige Hoffnung,aber er befindet sich zur Zeit im Umzugschaos und es blieb mir nichts weiter übrig,als es selbst zu Schreiben.

So-ein Blau-Weiß Spiel habe ich gesehen,und zwar gegen Stuttgart,und außer den zwei Toren von Klinsmann(Stuttgart) war das Spiel sehr unterhaltsam. Vorgestern habe ich endlich akzeptiert,daß BW 90 absteigen.Hier im Olympiastadion haben sie gegen Nürnberg 1:4 gespielt,vor zwei Wochen war es 1:2 gegen Düsseldorf,in München 0:2,und das einzig erfreuliche während der Saison war ein 2:2 in Leverkusen-wie die das geschafft haben,weiß Gott nicht.Na ja,was soll's. Blau-Weiß haben die ganze Saison wie ein Zweitligist gespielt und wir wollen hoffen,daß sie diese erste Bundesligaerfahrung nutzen werden,um sofort wieder aufzusteigen.
Drei Spiele haben sie noch-gegen Mannheim und Homburg zu Hause und dann noch einmal in Hamburg.Der dritte Platz ist das Ziel aber dazu werden 6 Punkte nötig.

EXPERIENTA DOCET STULTOS

Impressum

REDAKTION: Anne und Trevor Wilson
Kirchbachstraße 17
1000 Berlin 30

Tel.:030/2155145

Ständige Mitarbeiter: Michael Gerhardt,T.E.D, Max Goldt

An dieser Ausgabe wirkten mit: Holm Friedrich, Heiner Thimm, Gregor Samsa

Die meiste Arbeit machte wie immer: Anne

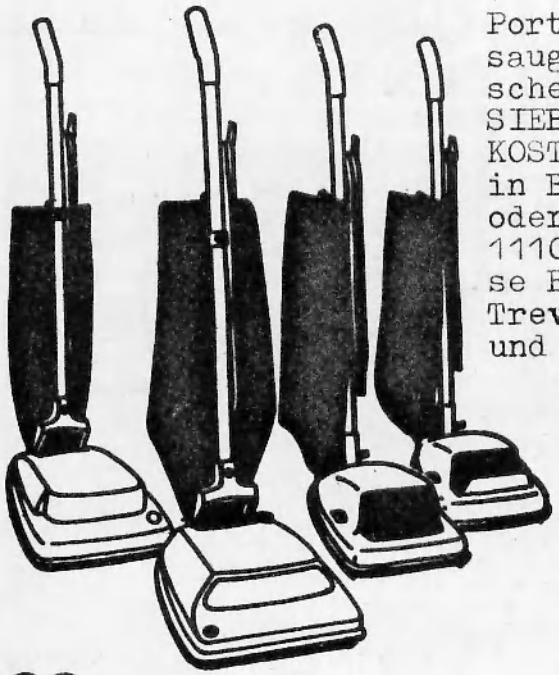
Wir nehmen gerne Artikel von Leuten an und falls sie gut sind,drucken wir sie sogar!Der Einsendeschluß für diese Artikel ist der 15.! des Monats.
Alle namentlich und nicht gekennzeichneten Artikel entsprechen haargenau der Meinung der Redaktion!

WE GIVE YOU MORE THAN THE BARE ESSENTIALS

Staubsauger 1986/87

Nr.1-Age of Chance,Wipers und sonstige Naivitäten-DM 1
Nr.2-Nr.7-VERGRIFFEN!
Nr.8-Erasure,Trash Groove Girls-DM 1,50

Alle angegebenen Preise plus DM 1,10 Porto!



ABO: 1"Ich und mein Staubsauger" DM 2 plus Porto."Ich und mein Staubsauger" Nr.10,Juli 87,erscheint Anfang Juli 87! SIEBEN AUSGABEN VON UNS KOSTEN DM 20(incl.Porto!) in Briefmarken,Scheinen oder auf das Konto Nr. 1110106161 bei der Sparkasse Berlin West(100 500 00) Trevor Wilson. NICHT "Ich und mein Staubsauger"!!!!

Wir liefern sofort